

Gisela Widmer

Schluck und Jau

Lustspiel nach Gerhart Hauptmann

Besetzung 14-15D/10-11H (diverse Nebenrollen)

Bild angedeutet, Schlossgarten, Schlosszimmer,
Gaststube im Schloss, Wirtshaus

«Was isch gse geschter? Ich glaube, geschter isch geschter gse... Und hött isch hött... Das chönnt sii. Aber geschter ha n i Schnaps gha. Und jetz ha n i keine. Ich wott Schnaps!»

Wie Marionetten spielen sie eine Rolle, die andere ihnen vorgeben zu spielen. Die zwei armen Schlucker Jau und Schluck werden zum Gaudi der fürstlichen Herrscherfamilie hingehalten. Denn zur Unterhaltung seiner Verlobten Sidselill, kommt dem Fürst Jon Rand die Idee, die betrunkenen Landstreicher im fürstlichen Himmelbett aufwachen zu lassen und ihnen vorzugaukeln, sie seien nun Fürst und Fürstin. Das Schauspiel gefällt der Dame und der übrigen vornehmen Zuschauerschaft. Doch bald werden auch die da oben selber zum Gespött als die kostbare Schlosseinrichtung demoliert wird. Ein Spiel um Dünkel und Einbildung, um Regenten und ihre Untertanen, um Macht und Ohnmacht. Bis sich plötzlich der Spass wendet und der Narr die Schattenseite der Macht aufzeigt.

«Paperlapapp. Siit ich dünke cha, ha n ich i siidigi Windle gschisse, jawohl!»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Stiftung amatheo.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist **vor den Aufführungen** ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die aufführende Spielgruppe die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

Jau (119)

Schluck (81)

Jon Rand (97)

Erino (5)

Jons Freund

Zein (8)

Jons Freund

Karl (96)

Malmstein (16)

Jagdmeister

Dian (10)

Malmsteins Jägerfreund

Hadit (21)

Hidat (4)

Hadits Gehilfe

Sidseilill (33)

Mirabell (2)

Sidseilills kleine Schwester

Isabell (1)

Sidseilills Freundin

Ilsebill (2)

Sidseilills Freundin

Ida (1)

Sidseilills Freundin

Caramell (1)

Sidseilills Freundin

Frau Adeluz (60)

Leza (4)

Frau Adeluz Freundin

Lora von Traunstein (8)

Hofdame

Maddalena di Castello (8)

Hofdame

Berta, Rosa, Greta

Dienerinnen (ohne Text)

Der Narr oder die Närrin (11)

Die Pelzhändlerin (3)

Hinweis

Im Stück sticht die ausgeklügelte, aberwitzige und rhythmisierte Sprache im Reim heraus und fordert Geschick im Spiel. Ebenfalls ist komödiantisches und teils gesangliches Talent gefragt.

Zeit

Während des Fürstentums, zwischen dem 18. Und 19. Jahrhundert.

© Theaterverlag Elgg Leseprobe, nicht kopieren

Prolog

Situation: Musikalisches Intro. Der Narr.

Narr:

Sii hend de Hirsch und Dachs... und Luchs und Fuchs
Erleit... und s Rähbuehn, de Fasan, die ganze Vögu
Hanged jetz... a Schnüer i de Schüür, mit em Chopf
Noch abe; hanged die Vögu... flüüge chönnds nüm
Und au nüm pfiiffe, singe, sich paare: verbii!

Au d Jagd isch verbii, die schöni Ziiit und s letscht
Halali verschtummt... und nie meh seit meh öpper
Waidmannsheil und schpöter Weidmannsdank.

Verschtumme tued au s Läbe-n i dem Schloss
Scho morn göhnd d Fenschterläde zue
Und niemert pfiift und singt meh; niemert paart sich
I dem Schloss... es schtirbt mit zuene Fenschterläde.

Au de Schtall sctohd glii scho läär, keis Ross
Im Schtall wo scharret mit de Huuf und uuse wott
Und au kei Hund im Zwinger... alles läär
So läär wie s Härz nochem letschte Halali.

Nur einisch no, bevor sich alles schliesst
Wemmer Schpass und Gaudi ha; mir Schpieler
Schpieled! „Schluck und Jau“ vom Gerhart
Hauptmann!
Wie wens um Tod und Läbe giengt und schpieled!
Derb und fräch, damit mir chönnd vergässe
Dass Morn am Morge s Läbe-n i dem Schloss
verschtummt

Der Narr bleibt im folgenden immer im Bild als teils stummer, teils kommentierender Beobachter.

Erster Vorgang

1.1

Schluck und Jau. Narr.

Schluck ist um den betrunkenen Jau bemüht. Auf dem Boden liegen ein Bettelsack und ein Hausierererkoffer, in dem sich u.a. Pfefferminzschächtelchen befinden. Aus weiter Ferne nähert sich Jagdhörnerklang.

Narr:

,Dilirium, dilarium
Voll wie ein Aquarium
Liegen in des Fürsten Garte
Zwei Männer von der Schauspiel-Sparte
Der Fürst und sein Gefolge werden
Mit den Hunden und den Pferden
Über beide Trinker stolpern
Und schon beginnt der Reim zu holpern
Was Sidselill, die sehr Verwöhnte
Durchaus zum Lachen bringen köhnte
Doch leider; Sidselill lacht nie
Höchstens lächeln tuet sie.‘

Auftritt Schluck und Jau

Trinklied erklingt von Weitem. Schluck tritt auf, einen grossen Koffer tragend. Er stellt ihn ab. Jau will aus dem Flachmann trinken, der jedoch leer ist. Jau stürzt sich auf den Koffer, öffnet ihn, aber findet nur eine leere Flasche, einige Bürsten und Pfefferminzschächtelchen und wirft diese frustriert weg.

Jau:

Ei Bürschte, zwe Bürschte... Eis Pfäffermünz. Zwöi Pfäffermünz. Drüü Pfäffermünz.

- Schluck:* **räumt auf, legt Bürsten und Pfefferminzschächtelchen sorgfältig in den Koffer zurück.** Jau, heb Sorg, pass uf.
- Jau:* **wirft nochmals Gegenstände, diesmal trifft er Schluck.** Eis Pfäffermünz. Zwöi Pfäffermünz... **Laut.** Wenn nid uf de Schtell öppis z suufe holsch...
- Schluck:* Was schreisch?!?
- Jau:* Ich cha schreie, wenn-ich wott und wie-n-ich wott. Wenns sii muess, wie zwe Ochse so luut. Gang öppis go z suufe hole!
- Schluck:* Mer hend ke Gäld!
- Jau:* Und wenn-i miis Wiib muess versuufe. Und miis Bett muess versuufe, und mi Nachthafe muess... **Weinerlich.** Ich muess öppis z suufe ha.
- Schluck:* Jau! Ich bi di Fründ. Ich hol-dir z suufe. Aber nid jetz. Weil: Du hesch scho gsoffe.
- Jau:* Nur es bitzäli.
- Schluck:* Es grosses Bitzäli.
- Jau:* Es chliises Bitzäli. **Gestisch hin und her.**
- Schluck:* Psst. Es chömed Lüüt.

1.2

Jon Rand und Karl. Malmstein. Schluck und Jau.

Die Jagdgesellschaft geht vorbei.

Rand: Wenn d Fährte chalt isch nützt de beschi Hund nüt.

Karl: Jon! „De beschi Hund“; isch übertriebe
D Waldine isch e Hund, wo Elschtere jagt!

Rand: Und du, Jon, bisch e Jäger, wo Elschtere schießt!
Elschtere schtinked, wie...

Jagdgesellschaft erscheint.

Rand: Wer sind de die?

Schluck: Schluck, mii Name.

Rand: Was macht dä Schlucker uf miim Grund und Bode?

Schluck: Wenn Sii s mir nid tated übel näh; miim Fründ isch öppis zuegschtosse.

Karl: Diim Fründ schiint ehnder öppis ‚aufzustossen‘.

Schluck: Genau! Är liidet under de sogenannte uufschtossend abschlossene fallende Sucht. Das heisst: Immer wenns ihm uufschtosst, schtosst er ab und gheit um. E sehr e bekanni Chrankheit vor allem under arme Lüüt. Verschtönd Sii, miin Herr, Herr Fürscht Jon Rand.

Rand: Dii Fründ isch vo mir uus gseh ganz eifach betrunke.

Schluck: Är isch bsoffe, aso ‚be-soffen‘, Herr Fürscht Jon Rand. Das schtimmt. Aber: Mir arme Lüüt suufet, mmh, ‚besoffen uns‘ uus Sorg und nid uus Übermuert wie...

Rand: Wär? – Wär isch di Fründ näb dir am Bode?

Schluck: Es isch e so: Miis Wiib, aso, mir säged äbe Wiib... und mir säged äbe bsoffe...

Rand: ...aso: dii Frau...

Schluck: Miini Wiibsfrau! Jawohl. Es isch e so: Die hed e Schwöchter. Und die hed e Maa. Und dä hed e Brüeder. Und dä Brüeder isch...

Malmstein: ...de Jau!

Schluck: Mi Fründ!

Malmstein: Schluck und Jau!

Dian: Bekannt wie roti Hünd!

Rand: Schpitzbuebe!

Zein: Landschtriicher!

Erino: Diebe!

Zein, Erino: Lumpepack!

Rand: Uusgrächnet zwe settig, schleppet ihre Ruusch
I d Gärte vo miim Schloss! I d Bluemebeet
Vo miiner liebschte, schönschte Sidselill!

Schluck: Lueged Sii, miin Herr. Ich bi kei Dieb. Ich bi dehei bi Fürschte-n und bi Grafe. Die gsähnd mich gärn! Weil: Ich flicke-n ihne-n ihri Sache. Flicke isch miini Kunscht!

Ich bi sehr künschtlich, miin Herr. Alli hend Freud, dass ich so künschtlich bi.

Rand: So-nes Gschwafel ha-n-i no sälte ghört
Ich wott dä nümme gseh! I Turm mit ihm!
Zein, Erino: Und siine Fründ, dä Jau, dä ghört i Kerker.

Schluck versucht, Jau auf seinen Rücken zu heben.

Karl: Ich hätt e besserj Idee, Jon Rand
Mir schtecked sii a Schpiess und lönd sii schmore.

Rand: Schmore-n am Schpiess? Är sell im Kerker schmore!
Entdeckt, wie Schluck seinen Freund Jau wegtragen will.

Momänt, was fällt dir ii, du Schlucker Schluck?!

Schluck: Miin Herr, Gnädigschte Fürscht. Ich bin en ehrliche Mönsh. Und de Jau isch en ehrliche Mönsh. Au ehrlichi Mönsh chönnd bsoffe sii.

Jau: **singt.** ‚Und als das Haus gebauet war
Legt er sich nieder und schlief
Da kam des jungen Markgrafs Weib
Die stellt sich vor ihn hin.‘

Rand: Im Markgraf siini Frau! Fort mit dem Jau!

Schluck: Miin Herr! Gnädigschte Fürscht. De Jau isch mii Fründ.
Mi bescht Fründ. Ich goh i Kerker. Ich! Für ihn!

Rand: De Schluck wott für das Schnapsfass do i Kerker?

Schluck: Wenn-er doch mii Fründ isch!

Malmstein: Ich könne die zwe!

Dian: De Jau isch de König...

Malmstein: ...und de Schluck...

Hadit: ...sii Diener!

Hidat: Sii Diener!

Hadit: Koch!

Hidat: Sii Gango!

Hadit: Schtiefel-Chnächt
Und immer unermüedlich!

Hidat: Jau, zu Befehl!
Jau, zu Diensten!‘ Darfs no es Schlückli meh sii?
Malmstein: As wär de Schlück e Pudel...
Dian: ...nid e Mönsch.
Karl: Ich hätt no-n e-n Idee...
Rand: ...abführe die zwee!
Schluck und Jau werden abgeführt. Jau wird in einen Teppich gerollt und von Zein und Erino weggetragen.

1.3

Rand und Karl beraten sich.

Rand: En Idee?
Karl: ...d Sidselill, diini Schön, im Schloss.
Rand: Miini Sidselill...
Karl: ...langwiilt sich tödlich
Wär ich ihre Brütigam wie du
De tät ich d Sidselill chli unterhalte
Mit-eme Schpektakel...
Rand: ...sell das e Vorwurf sii?
Ich unterhalte d Sidselill scho gnueg.
Karl: Unterhalte seisch du dem! Wenn ihr
Am Morge mitenand Paschte-n ässet?
Am Mittag mitenand Paschte-n ässet?
Am Obe mitenand Paschte-n ässet?
Euches Fleisch isch nümme Fleisch es isch:
Paschte!
Euches Hirn isch nümme Hirn es isch:
Paschte!
Und euches Härz isch nümme Härz es isch:
Paschte?
Rand: Paschte?
Karl: Paschtefrässer sind ihr bis a s Grab!
Rand: Ässer! Bitteschön. Paschteässer!

Karl: Denn halt Ässer. Gib mir d Freiheit, Jon
Dich und d Sidselill zum Lache zbringe
Dich und d Sidselill vor Langwiil zrette!
Mit-eme Schpektakel, dass d Sidselill
Dass d Sidselill, no wenn sii 90gi isch...

Rand: Miini Sidselill wird niemols 90gi
Miini Sidselill bliibt ewig jung!

Karl: Dass d Sidselill, no wenn sii 90gi isch
Dra dänkt und lache muess: wäg dem Schpektakel
Mit-em Trinker Jau als Fürscht und mit siim
Fründ, em Schluck, als...

Ein Ball fliegt über den Zaun.

1.4

Ein Ball fliegt auf die Bühne.

Die Männer: E Ball, e Ball!

Rand: ...d Sidselill schpielt Ball!
Fanfare! Blosed i d Hörner für d Sidselill!

Alle Mädchen ohne Sidselill spielen Ball.

Die Mädchen: Sidselill, Sidselill!

Sidselill: tritt auf den Balkon, förmlich gestossen von Adeluz
und Leza. Gelangweilt. Ah.

Rand: Sidselill, du wunderbarschti, schönschti.

Sidselill: Ah. Nachfolgend immer wieder ein gelangweiltes "Ah"
repetierend.

Rand: Wo i de Äsche heissi Gluet entfacht
Wo jede schtummi Fisch zum Rede bringt
Wo jede Schtei zum grosse Sängler macht
Wo dürri Bohneschlange lohnd lo schpriesse.

Karl: Jetzt bin-i aber gschpannt, was d Sidselill seit.

Sidselill: Schatz! Jon Rand. Miin Schatz!

Rand: ...sii seit Schatz!

Auftritt Hofdamen, schnell und aufgereg.

Hofdamen: De Händler chunnt, hed wunderbari Pelz.
Die Pelzhändlerin tritt auf, schwer beladen mit Pelzen, mit Wagen, die Mädchen lassen den Ball fallen, rennen zu ihr, auch Sidselill macht einen zaghaften Versuch dazu. Stille, alle Blicke zu Sidselill.

Sidselill: **Gelangweilt.** Miin Schatz, chauf mir... ich wett e Blaufuchspelz!

Rand: Eine? Hundert chauf-ich dir und loh
 Die Frau lo hänke, wenn-sie nid Hundert hed.

Pelzhändlerin: Hundert? Zwöihundert. Drüühundert Blaufuchspelz, wens sii muess, miin Herr. Oder Hermelin, Iltis, schwarze Panther, Marder: Aber lönd Sii mich bitte nid lo hänke.

Rand: De schönschti Pelz vo allne-n isch sowieso dä!
Malmstein hält ein Fell hoch.

Ensemble: ,Der Schelm ist tot, der Schelm ist tot!
 Lasst uns den Schelm begraben!
 Kriegen ihn die Hunde nicht
 So fressen ihn die Raben.
 Oh! Oh! Hallalä. Hallalä.
Mit dem Lied wird die Pelzhändlerin vertrieben.

Rand: Sälber gschosse! Gfallt-er miiner Bruut?

Sidselill: gelangweilt. Jo.

Rand: Sidselill! Wo-du verwachtet bisch
 Isch s Bett näb dir scho chalt gse, oder nid?

Sidselill: Jo.

Rand: Bisch-nid truurig gse?

Sidselill: Mol.

Rand: Und de?

Sidselill: Weiss nid. **Sidselill zieht sich zu Adeluz und Leza zurück.**
Die Mädchen rufen ihr nach.

Die Mädchen: Sidselill, oh Sidselill!

Hadit: Ich-ha d Sⁱselill im Garte g^eh
Ganz schwiigsam isch sii g^e, hed wⁱisse Sand
Langsam, verträumt dür ihri Finger loh rinne.

Hofdamen: Mer hend d Sⁱdselill am B^alkon g^eh
I d Wⁱiti hed sie gluegt und gsüfzet lang
Ah und oh und ah ich weiss es ned!

Mägde: Mer hend si i de Chuchi g^eh bim Schneugge
Süessi gschwungni Nⁱidle vo de Berta
Warmi Vanillesauce vo de Rosa
Schpot am O^be Paschteta vo de Greta.

Rand: Wie mängisch hed sii glacht, Frau Adeluz?

Frau Adeluz: Glacht?

Leza: Sii froged: Glachet, Herr Jon Rand?

Frau Adeluz: D Sⁱselill hed glächlet.

Karl: **abschätzig.** Immerhin.

Frau Adeluz: S erscht Mol ischs passiert grad noch-em Bad
Und szwöite Mol wo sii am Fenschter schtohd
Und vom Hof es truurigs Liedli ghört.

Rand: Bⁱim-ne truurige Lied, Frau Adeluz
Lachet d Sⁱdselill?

Leza: Sii lachet nie!

Frau Adeluz: Sie lächlet! Fürscht. Maximal zwöi Mol am Tag.

Karl: Zwöi Mol. Das wärs i dem Fall g^e für hött.
Säges jo: Kei Fleisch, kei Saft, kei Chraft
Numme Paschtete!

Zein, Erino: Paschtete!

Stille. Sidselill, Adeluz und Leza ab.

Karl: Jetzt wemmer d Sⁱdselill zum Lache bringe!
D Sⁱdselill und dich und ihn (**Jäger**) und alli!

Rand: Mit diim Schpektakel?

Zein, Erino: Jawohl, mit siim Schpektakel!

Karl: Mit-em Trinker Jau
Als Fürscht,

Rand: Eigentlich bin ich de Fürscht.

Karl: **gestisch.** Du wirst sehen. **Dann zu allen andern.** Und mit em Schluck als... **Ruft die andern zu sich und flüstert ihnen etwas zu.**

Jäger: In Vorfreude auf das Spektakel.
,Hängt den Schelm, hängt den Schelm!
Hängt ihn an die Weide!
Mir den Balg und dir den Talg
Dann lachen wir alle beide.
Hängt ihn! Hängt ihn!
Den Schelm! Den Schelm!‘
Alle ab.

Zweiter Vorgang

2.1

Das Himmelsbett, in dem Jau bereits liegt, wird auf die Bühne gerollt.

Narr: ,Im zweiten Vorgang wird man sehen
Und mit der Zeit wohl auch verstehen
Dass wer werden will Durchlaucht
Nichts mehr als eine Krone braucht
Und wer werden will ein Dokter
Von dem man sagt: „Det obe hockt-er“
Ein Stethoskop er sich umhängt
Und zur Erkenntnis kommt: Das längt!
Derlei und vieles mehr aus Spass
Am Hof man macht im Übermass
Bis der im Bett liegt, sagt; der Jau
„Das Blut in mir war stets schon blau.““

2.2

***Jon Rand. Karl. Hadit. Page. Weitere Bedienstete.
Rand wird später zum Leibarzt, Karl zum Seneschall.***

Karl: Zu Hadit. İsch-er noni wach?

Hadit: Wie tot, miin Herr.

Rand: Wär isch noni wach? Oder tot? Wär schnarchlet?

Karl: En Esel, Jon, im Bett vom-ne König; weil
Im Bett vom-ne König schläft no öppedie
En Esel... oder umgekehrt e König.

Rand erstaunt und versteht nicht ganz.

Lärmend treten Bedienstete in den Raum.

Karl: Ihr säged ihm durchlauchtigschte Durchlaucht
Und diened ihm...

Hadit: Ihm? Zeigt auf Jon Rand.

Karl: Nei ihm! Jau.

Rand: Ihm?! Jau.

Karl: Und diened ihm, als ghörti ihm das Schloss
Als ghörti ihm das ganzi Fürschtetum!

Rand: Das isch jo de Jau! De Fürscht bin ich!

Karl: Schpass und Gaudi, hemmer gseit, Jon Rand!

Jau: Uh, ah, ah, oh, uh etc.

Karl: Ich bi dä, wo magisch cha verwandle.

Jau: Uh, ah, ah, oh, uh etc.

Rand: En Esel, wo schnarchlet, en Esel, wo gruchzged, de
zeig
Düni Kunscht! Und mach e König uus dem Esel!

Jau: Uh, ah, ah, oh, uh etc.

Karl: Pssst! Hadit! Diener! Wie wotsch mir säge?

Hadit: Herr Seneschall? Herr Ober-ober-Hofmeischer?

Karl: Und im Fürscht Jon Rand?

Hadit: Wie wärs mit: Lijbarzt?

Karl und Jon Rand „verkleiden“ sich.

Jau: Eis Pfäffermünz. Zwöi Pfäffermünz. Ohjemine. Drüü
Pfäffermünz. Drüü mol eis... ohjemine. Muetter! Wo
bisch?!? Wo bin ich?!? Muetter! Chum! **Schwingt sich
im Bett hoch. Eine Zackenkronen sitzt auf seinem
struppigen Kopf. Die Krone ist mit Gummiband ums**

Kinn festgemacht. Hä? Ich glaube, ich träume. **Legt sich ein paar Mal zurück ins Bett, schwingt sich wieder hoch etc.**

Hadit: Durchlachtsichte Durchlaucht! Wünscht Durchlaucht
Es Bad? Und sell sii untertänigscht Diener
Siis Ross lo sattle, durchlachtsichte Durchlaucht?
Und siini Gattin, Durchlaucht, lohd ihn lo griesse
Mit dem wunderschöne Bluemeschtruus.

Page: Durchlachtsichte Durchlaucht! Wünscht Durchlaucht
Es Tee, es Käfäli, e Likör, vielleicht; e Wii?

Jau: Ich wott uufwache, Muetter! Was isch gse geschter? Ich glaube, geschter isch geschter gse. Und hött isch hött. Das chönnti sii. Aber geschter ha-n-i Schnaps gha. Und jetz ha-n-i keine. Ich wott Schnaps!

Hadit: Befiehlt durchlachtsichte Durchlaucht vielleicht
Es Bad? Befiehlt durchlachtsichte Durchlaucht
D Chleider für de höttig Tag – e Blazer?
Vielleicht e Wams? E Jacke? Sakko? Oder
D Lode-Kotze? D Räge-Kotze? Durchlaucht?
Etymologisch Kutte oder Coat.

Jau: Chotze?

Hadit: ‚Die Loden- oder Regen-Kotze‘, Durchlaucht
‚Beliebt Durchlaucht das gute Deutsch zu
gebrauchen?‘.

Jau: **lau**t. E Schnaps ge-bruuch ich!

Karl: ‚Durchlaucht ist aufgebraucht, Durchlaucht? Verärgert?
Ein Wort, ein Wink, ein Fingersnalz, Durchlaucht
Wir alle stehn Durchlaucht zu seinen Diensten.‘

Jau: Ou, isch mir schlächt. Ha-n öppis gässe, genau.

Karl: Durchlaucht! Ich bi sii Seneschall, sii Ober-
Hofmeischter. Das isch siine Diener Hadit
Und das im durchlachtsichte Durchlaucht sii Page
Und das im durchlachtsichte Durchlaucht sii
Lijbarzt.

Rand: ‚Seine Übelkeit hat ihren Ursprung
Im vielen Trüffel-Essen gestern Abend.‘

- Jau:* Ich ha de Tüüfel gfrässe?
- Rand:* Trüffel! Trüffel! Durchlaucht, nid Tüüfel, Durchlaucht. Ich ha-n ihn gwarnet, geschter z Nacht, ,nur hat Durchlaucht nicht wollen hören, gestern... z Nacht.
- Jau:* Wär sind-ihr? Was wennd-ihr vo mir?
- Rand:* Ganz ruig! Mit Verlaub: ,Bin seinem Durchlaucht sein Leibarzt‘.
- Jau:* **wiederholt.** „Seinem Durchlaucht sein Leib...“
„Liibhaftig?!? Hol de Doktor! Muetter! De Pfarrer! Är sell mich erlöse vo dem Trüffel! Tüüfel.
- Rand:* **zu den anderen.** Är hed en Albraum, es bekannnts Phänomen
,Zu kurieren mit sechs Schluck vom Schnaps.‘
- Jau:* Schluck? Wo isch de Schluck? **Ist irritiert wegen des Wortes Schluck. Die anderen lenken ihn ab, bis er schön trinkt.** Buah! Isch das e Guete! Nid so-ne Fusel.
- Rand:* ,Durchlaucht trinkt immer nur das beste vom besten Durchlaucht isst immer nur das feinste vom feinsten Hat dies Durchlaucht vergessen? Ebenso Dass är e Hirschdoublette gschosse hed?
- Jau:* Ich? E Hirschdoublette?
- Alle:* ,Sein durchlauchtigster Durchlaucht persönlich!‘
- Jau:* Und immer s beschte vom beschte?
- Alle:* ,Sein durchlauchtigster Durchlaucht persönlich!‘
- Jau:* S feinschte vom feinschte?
- Alle:* ,Sein durchlauchtigster Durchlaucht persönlich!‘
- Jau:* Warum redet ihr so komisch?
- Alle:* ,Aus Respekt, durchlauchtigster Durchlaucht.‘
- Jau:* Redet normal!
- Alle:* ,Normal? Durchlaucht gestattet; das ist normal!‘
- Rand:* Är bruucht no-n es Wiili, bis-er wieder gsund isch.
- Jau:* Genau! Ich bruuche no-n es Wiili. Oder zwöi. Oder drü. Wo sind die Wiili?!?
- Hadit:* ,Im Keller, Durchlaucht, ist noch ein ganzes Fass.‘

Jau: Normal!

Hadit: Es Fass voll Lauch, voll Wii! Durchlaucht, im Chäller.

Jau: **trinkt**. Langsam tagets mir. **Grinst**. Ich bi bsoffe gse, geschter.

Rand: ,Wiewohl, Durchlaucht hat nicht wenig getrunken, doch er
Ist in der ritterlichen Kunst des Zechens...‘

Jau: Red nid so affig!

Rand: ,Ein Meister‘, also, ich meine: Är isch e Meischer!
Är isch uf beide Beine blobe und nüechtern
Isch bis zum Schluss ,der Sprache mächtig gse!
Das äbe zeichnet de wohri Meischer uus.

Jau: **grinst**. Bsoffe bin-i gse! Mir beidi sind bsoffe gse! Ich und de Schluck!

Karl: **zu Rand**. Isch Ihne-n en Edle namens Schluck bekannt?

Rand: En Edle namens Schluck geds sicher nid!

Jau: Mi Fründ! De Schluck! Und ich bi de Jau.

Rand: Durchlaucht isch glich verwirrt wie sii Vater selig
Wo-n ich behandlet ha für vieli Johr
Durchlaucht hed ganz genau die glichlig Chranket.

Karl: Wie überhaupt so vieli grossi Herrscher
A eim Tag wüssed sii: Ich bi de Fürscht!
Am nächste Tag benähmed sich die Fürschte
Wie Tagediebe, Schtrölche-n und Vagante.

Jau: Hed mi Vater au Pfäffermönz verhaufft? Hed-er uf Schtrohballe gschlofe? Hed-er gsoffe wie-n ich?

Rand: Das alles hed-er gmacht und no viel meh
Är ludet a de glich brutale Chrankheit
Wie sii Vater selig; e Tragödie!

Jau: Ich bi de Sohn vo miim Vater, säged ihr?

Karl: So chammers säge; Durchlaucht isch de Sohn vom Fürscht!

Jau: Mi Vater, de Fürscht.

Rand: ‚Gott hab ihn selig‘. S isch nüt meh zmache gse.
Schluchzt.

Hadit: Durchlaucht isch euse neui Fürscht und Meischer!

Jau: Immer langsam! Nid so schnell! Wenn ich de neu
Fürscht und Meischer wär, de Sohn vom Fürscht, miim
Vater, de hätt ich zum Bischpiel... es Ross.

Hadit: Es Ross?!

Karl: Tuusig Ross! Es ganzes Gschtüt!

Jau: Und de Schtall müesst nid ich uuse mischte?

Hadit: Durchlaucht. Ich bitte-n ihn...

Rand: Durchlaucht, was dañkt är?

Jau: Wenn ich de neu Fürscht und Meischer wär, de Sohn
vom Fürscht, miim Vater, de hätt ich... immer gnueg
Wii?

Hadit: Wii?!

Karl: Drei Chäller voll mit volle Fässer!

Jau: Und Hühner und Gäns, wo-n-ich chönnt schlachte-n
und frässe?

Alle Reagieren nonverbal.

Fasst sich an den Kopf und befingert die Krone. Was
sind mir de do für Hörner gwachse, huere Siech!

Karl: Das isch im Durchlaucht siini Chrone; d Chrone vom
Fürscht!

Jau: Ich bi de Fürscht? **Befingert weiter die Krone.**

Karl: Bezwüflet är no immer; dass das Schloss
Mit alle Ländereie und de Wälder
Im Bszitz isch vo Durchlaucht, em edle Herr
Und riche Fürscht; de edelscht näbscht-em König?

Jau: Jetzt weiss-i Bscheid. Gib-mir mol d Hose-n abe. Und d
Schrümpf! Jetzt hed die Souerei es Ändi gnoh! Wo alli
gseit hend: Du chasch nüt! Du bisch nüt! Du wirsch nüt!
Du Lump! Mordschrüz-Donnerswätter-Sakrament! Jetz
chönnd alli, wo das gseit hend, s Männli mache wie

chliini Hündli. Wuff. Wuff. Wuff. **Zu Karl.** Du! Wie heissisch du? Schtiereknall?!?

Karl: ‚Seneschall, mit Verlaub: Sein Ober-Hofmeister.‘

Jau: Mach s Männli! ***Ist erstaunt, dass Karl es macht.*** De bin-ich also wörllich de Fürscht?

Karl: ‚Wollt‘ ichs bezweifeln, wär ich nicht bei Sinnen.‘

Jau: ***lächelt, dann böse.*** Und warum hed dä Schröpfchopf gseit, mi Vater seig e Lump gse?!? Fort mit dem!

Karl: ‚Durchlaucht! Ich bitt ihn gnädigst zu bedenken Der Arzt, durch dessen hochbewährte Kunst Er (**Jau**) lebt; er (**Rand**) sprach vom Traum, vom Wachen nicht.‘

Jau: Paperlapapp. Siit ich danke cha, ha-n-ich i siidigi Windle gschisse, jawohl! Und mi Vater, de Fürscht; hed au i siidigi Windle gschisse.

Karl: ‚So war es, alle beide, in seidene Windeln
Ge... ge... ge... ge... ge...
Ge-ruht Durchlaucht sich nun aufs Pferd zu setzen?‘

Jau: Glaubsch, ich chöig das nid?

Karl: ‚Im Ge-genteil, Durchlaucht, im Ge-genteil!‘

Jau: Jetzt red normal!

Karl: E sehr e güebte Ritter, isch Durchlaucht
Und är isch au e sehr e guete Jäger
Wo mit verbundne-n Auge besser trifft
Als jede ander Jäger ‚sehenden Auges.
Verbindet ihm die Augen.

Jau: Mit verbundne-n Auge, jawohl, besser als jede!
Einige imitieren Hundegebell. Jagdhörner erschallen.

Jau: Und das sind miini Hünd?
Alle bejahend.

Jau: Und das sind d Jagdhörner, wo-n-ich ghöre?
Alle bejahend.

Jau: I dem Fall: Ufs Ross! Halali. So seit mir doch?

Alle: Halali!

Jau: Und, mmh, mmh, mmh... Petri Heil!
Alle: **das Lachen verkneifend.** Petri Heil! **Alle ab.**

Dritter Vorgang

3.1

Sidseilills Gemach. Alles sehr reich und vornehm.

Frau Adeluz. Schluck. Karl.

Narr: ,Im dritten Vorgang sieht man nun
Es gibt am Hof noch viel zu tun
Bis die stille Sidseilill
So tut wie Herr Karl gern will:
Nicht nur lächeln; sondern lachen
Und viele andre schöne Sachen
Zum Beispiel eine Silhouette
Von Schluck geschnitten; dieser nette
Mann, der nur das beste will
Für die Prinzessin Sidseilill
Er wird sogar, euch kann ichs sagen
Bald schon Frauenkleider tragen.‘

Sidseilill sticht Perlen auf Seide.

Frau Adeluz: Nüt als Side, Perle, Edelscheit.

Sidseilill: gelangweilt, schlafwandlerisch. Jo.

Frau Adeluz: Du Glückschind du! Eis Wörtli us diim Müüli
Und uf de Schtell erfüllt sich jede Wunsch.

Sidseilill: Jo.

Frau Adeluz: Du settisch tanze, schpringe, gumpe, hüpf
Sidseilill! Vor luuter Glück und Rüchtum.

Sidseilill: Jo.

Frau Adeluz: Warum chasch du nid glücklich si, miis Chind?

Sidseilill: Weiss nid.

Frau Adeluz: De Fürscht, Jon Rand, de riichschi Maa vom Land
Liit zu diine Füesse, Sidseilill!

Sidseilill: Ich weiss.

Frau Adeluz: Chind! Warum chasch de nid glücklich sii?

Sidseilill: Weil ich so truurig bi.

Frau Adeluz: Warum bisch truurig?

Sidseilill: Weil ich nid glücklich bi.

Frau Adeluz: Ich hätt Grund

Zum truurig sii – siit mii Maa, Gott hab ihn
Selig, gschorbe-n isch.

Beide schluchzen. Karl tritt ein.

Karl: Zu beiden. Ohje! Wennd ihr nur truure und versuure?
Ihr versuured alli! Und vertööret
Schtärbed no vor luuter Langewiil!

Beide schluchzen.

Zu Adeluz. S isch sinnlos, Witwe zsii, Frau Adeluz
Wenn Sii als Witwe kei Vergnüege hend
E chliine Schpass, e Freud, mol do, mol det
S gliiche gilt für s Brütli Sidseilill:
Wie-ne Vogel wo kei Flügel hed.

Sidseilill schluchzt und geht ans Fenster.

Frau Adeluz: Ich versueche jede Tag, Herr Karl
D Prinzässin Sidseilill zum Lache z bringe
Doch im beschte Fall bring sii zum Lächle.

Karl: Ab jetzt wird glachet! Do dafür sorg ich.
Sii kömed Schluck und Jau, Frau Adeluz?

Frau Adeluz: Die beide sind doch nid zum Lache, Karl!
Die beide sind zum Brüele! Lumpepack!

Karl: Nur mached-mir jetz uus dem Lumpepack
E grosse Schpass; für eus, Frau Adeluz!
De Jau isch euse Fürscht und gnädig Herr
Mir säged ihm ‚Durchlaucht‘, verbeuged eus
Und är glaubt in der Tat är seig Durchlaucht!

Frau Adeluz: ‚Sein durchlauchter Jau‘; was für-ne Schpass!

Karl: Är trompeted wie-ne-n Elefant
Dür s Schloss und ged Befähl und führet sich uff...

Frau Adeluz: Als wär är de Jon Rand persönlich?

Karl: ...genau!

Frau Adeluz: Und de richtig Fürscht?

Karl: ...macht s Schpieli mit!

Frau Adeluz: Was für-ne Schpass! Ändlich lauft mol öppis!

Karl: **ph**ysische **A**nnäherung. Nur bruuched mir jetz au no Ihri Hilf.

Frau Adeluz: Was immer: ‚Ich bin ganz zu Ihren Diensten.‘

Karl: Das freut mich sehr, wenn Sii gestattet...

Frau Adeluz: ...ja! **W**artet **d**arauf, **d**ass **K**arl **s**ie küsst.

Karl: De Fürscht von Jau sett no-n-e Fürschtin ha.

Frau Adeluz: **w**artet **i**mmer **n**och **a**uf **d**en **K**uss. Es ghört, Herr Karl, uf jede Topf e Deckel.

Erschrickt. Pfui! Herr Karl! Sii meined doch nid mich?! Dass ich sett d Gattin vo dem Grüsel sii!

Karl: Ich bitte Sii, wo dänket Sii au äne?

De Schluck sell d Gattin vo dem Grüsel schpiele.

Frau Adeluz: De Schluck? Das gohd doch nid...

Karl: ...und wie das gohd!

Sii empföhnd de Schluck, Frau Adeluz

Und Sii dressiered ihn; grad wie-ne Pudel

Und säged ihm; är müess uus Scherz und Schpass

E Frauerolle schpiele.

Frau Adeluz: So-ne Blödsinn.

Karl: Fraue chönnd das besser als Manne.

Frau Adeluz: Blödsinn?

Karl: Nei! Dänk öpper ume Finger wickle.

Sidsellil **b**eginnt **v**om **B**alkon **h**er **z**uerst **z**u **l**ächeln und **d**ann **i**mmer **l**auter **z**u **l**achen.

Frau Adeluz: Ich ghör es Lächle vo de Sidsellil.

Wie schön...

Karl: ...und tuusigfach erschallt es Lache

Wenn Schluck und Jau de Fürscht und d Fürschtin gänd!

Beide gesellen sich zu Sidselill auf den Balkon. Das Bild 3.2 eröffnet sich nun auch dem Publikum.

© Theaterverlag Elgg Leseprobe, nicht kopieren

3.2

Die vorherigen 3.1 sowie die Personen aus 2.2 aber ohne Rand sehen belustigt zu, wie Jau auf einem improvisierten Pferd in den Hof einreitet und sich als grosser Jäger fühlt. Jagdhörner sind zu hören. Mit vorbeirauschenden Ästen, Windmaschine, Hufgetrampel und Hundegebell wird ein wilder Ritt durch den Wald vorgetäuscht. Auch hält Jau ein Gewehr in der Hand, mit dem er schießt. Zum stillstehenden Pferd wird ihm mal ein erlegtes Wild (ein Fell) gebracht, mal kann er einen improvisierten Jagdhund streicheln etc.

3.3

Schluck wird in Sidselills Gemach geführt.

Schluck: Verreckt hindere. Potzblitz. Isch das schön. Ganz verreckt. Bi chli schlächt aa gleit. Aber was cha-n ich dafür? Buah, die Vase. Verreckte Cheib. Die Lampe!

3.4

In Sidselills Gemach.

Schluck. Frau Adeluz, Sidselill.

Frau Adeluz: tritt ein, noch immer kichernd. Herr Schluck! Und Sidselill! E Bsuech isch do!

Schluck: sehr unterwürfig. Es tued mir leid...

Sidselill Tritt ein, ebenfalls noch immer kichernd.

Frau Adeluz flüstert Sidselill ins Ohr.

Schluck: Es tued mir so leid. Es tued mir so ganz verreckt leid.

Frau Adeluz: Nüt, Sii ärmschte Maa, sell Ihne leid tue.

Schluck: Ich cha nämlich nüt dafür. Ganz sicher nid. Es isch e so...

Sidselill: amüsiert. Sii Maa, Sii ärmschte...

Frau Adeluz: ...sind Sii vielleicht chrank?

Sidseilill: Oder hend Sii Hunger? Hunger hend Sii!

Schluck: Ich ha chalt. Und Hunger. Und e komische Chopf. Und ich bi scho besser gläge-n als letschti Nacht.

Frau Adeluz: Sii sind im Gfängnis gläge, letschti Nacht.

Schluck: Wenns noch mir gange wär, wär ich nid det gläge!

Frau Adeluz: Do dra zwiiifli kei Sekunde, Schluck.

Schluck: Wenn Sii wüsted, was ich i miim Läbe scho alles düre gmacht ha! Do föhnd Sii grad a brüele, miini Dame (*Adeluz*), miini Dame (*Sidseilill*). S schtöhd scho i de Bibel, was ich alles düre gmacht ha: „Tod, wo sind nun deine Schrecken?“ Jawohl.

Frau Adeluz: E so-n-es Läbe hend Sii nid verdient. Weil Sii doch eigentlich e Künschtler sind.

Schluck: E ganz e künstliche Künschtler! De aller künstlichschicht Künschtler, wos je gäh hed.

Sidseilill: Und was isch dem Künschtler siini Kunsch?

Schluck: D Kunsch vo de Silwette isch miini gröschti Kunsch.

Frau Adeluz: Silhouette.

Schluck: Ganz genau. Ich bin-e Silwette-Künschtler.

Frau Adeluz: ‚Dann, frisch voran!‘ Herr Schluck, e Silhouette vo-de Prinzässin Sidseilill.

Sidseilill: Ohja! Sell ich sitze-n oder sell ich schtöh?

Frau Adeluz: Was dir lieber isch, Prinzässin.

Sidseilill: So?

Schluck: Perfekt. Verreckt. Ich legge los. **Holt eine Schere hervor. Die beiden Frauen erschrecken.** Das isch miis Handwärschzüüg. E Schär. Nüt als e Schär. De Räscht isch Kunsch.

Frau Adeluz: E Künschtler bruucht doch sicher öppis z ässe.

Schluck: Ich ha geschter grässe.

Frau Adeluz: Und wetted Sii nid hött no einisch ässe?

Schluck: Es chunnd wies chunnd, Frau Adeluz. Ich bin uf alles gfasst.

Frau Adeluz: **Essen wird hereingebracht.** Nähmed Sii, so viel Sie möged, Schluck.

Sidseilill: Kammerfrau, wirds schön, sitz ich so guet?

Frau Adeluz: Sidseilill, dä Schluck verschtöhd sii Kunsch.

Schluck: **essend und die Silhouette betrachtend.** Perfekt. Verreckt. Es bäumigs Wiibervolch.

Frau Adeluz: **zu Sidseilill wegen der derben Sprache.** Wenns dir zviel sett wärde, schick-ne fort.

Sidseilill: Nei! Frau Adeluz! Ich find ihn luschtig.

Frau Adeluz: D Prinzässin lächlet! Scho zum vierte Mol!

Schluck: Das isch, weil sich miis Glück uuf d Prinzässin Siidelill übertreit.

Frau Adeluz: **korrigiert.** Sidseilill!

Schluck: Ich chönnti Luftschrüng mache, vor Glück. Lueged Sii: Wär ich geschter nid im Gfängnis gse, de chönnt ich hött nid glücklich sii. Und hätt d Prinzässin Siidelill...

Frau Adeluz: **korrigiert erneut.** Sidseilill!

Jau: ...nid brüelet, de chönnt sii jetz nid lache. Das isch s Läbe. Einisch so und einisch so. Grad jetzt ischs so!

Frau Adeluz: Und so sells blüibe, das heisst; no besser wärde Euse gnädig Herr, de Fürscht Jon Rand Befiehlt; mir selled alli luschtig sii.

Schluck: ‚Punkt, Punkt, Komma, Strich, fertig ist das Angesicht.‘ Das ha-n-ich verreckt schön gmacht. Do ha-n-ich mir en Öpfel verdient.

Sidseilill: Ei, das bin ich? Mit dem Näsl i de Luft?

Schluck: Ich bin e sehr e künsttliche Künsttler.

Sidseilill: Und mit dem dünne Hals...

Frau Adeluz: **Wunderbar!** De Fürscht Jon Rand wirds liebe Und wenn-ich scho biim Thema bi, Herr Schluck Wie gseit: De gnädig Herr, de Fürscht Jon Rand Befiehlt; mir selled luschtig sii, befiehlt;

Sii selled eus und s ganze Huus ergötze
Sii hend ,bei Gott es bessers Los verdient
Als de Hanswurscht zschpiele und zhuusiere.

Schluck: Das gsehn-ich ganz genau gliich. Ich ha-n es bessers Los verdient. Sii verschtönd halt miini Kunscht, Frau Adeluz. Und Sii hend rächt: Ich cha jede zlace bringe... und jedi. (*Sidse*lill.) Und was immer Sii säged; ich machs!

Frau Adeluz: Guet! De möche-mir e Prob mit Ihne:
Det inne hanged miini Siide-Chleider
Legged Sii eis aa und zeiged Sii
Herr Schluck; dass Sii s Züüg zur Fürschtin hend.

Schluck: Schpiele? Ich? Fantastisch! Das ha-n-i auch scho gmacht. Wo miini Schwöschter ghürote hed, do ha-n-ich müesse-n e Hebamme schpiele. Und ich ha gschpielt; ganz verreckt künsttlich! De cha-n-ich au e Fürschtin schpiele. *Ab.*

Vierter Vorgang

4.1

Eine prunkvoll gedeckte Tafel. Jäger und Bedienstete vollenden die Tafel, schieben Stühle zurecht. Jon Rand und Karl vor ihrem Dialog ebenfalls vielbeschäftigt. Später kommt Malmstein hinzu.

Narr: ,Im vierten Vorgang eskaliert
Was vorher man hat präpariert
Erst man am Tisch den Platz einnimmt
Und Karl den grossen Redner mimt
Derweil die Sidselill, voll Drängen
Unterhält mit Harfenklängen
Und Jau damit ganz schön besänftigt
Sodass er sich nun nicht mehr ängstigt
Doch dann man sieht, oh Schreck, lass nach
Ereilt ihn grosses Ungemach

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch